Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 90. Freytag, den 11. November 1825.

Berlin, vom 7. November.

Seine Königliche Majestät haben den Kammerjunker von Götz auf Hohenborka zum Landrath des Hoyerswerdaer Kreises im Liegnitzer Regierungsbezirk allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 8. November.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Geschäftsträger am Königl. Spanischen Hofe, Legations-Rath **von Liebermann**, zu Allerhöchst Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Katholischen Majestät zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben am 25sten des vorigen Monats dem Königl. Großbrittanisch-Hannöverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Baron **von Reden** eine Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben in obgedachter Eigenschaft aus seinen Händen entgegenzunehmen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 1. November.

Der König von Baiern hat bestimmt, daß seine Minister den Rang und das Gehalt ihres vorigen Standes als Staatsdiener beibehalten, jedoch als Minister noch eine Gehaltszulage bekommen sollen. Das sämmtliche Gehalt eines Ministers darf indeß das Maximum von 12,000 Gulden nicht übersteigen.

Aus den Maingegenden, vom 2. November.

Das Mainzer Wochenblatt enthält nachstehende Bekanntmachung: „Die Großherzogliche Regierung der Provinz Rheinhessen hat unterm 11ten d. folgendes Ausschreiben an sämmtliche Bürgermeister erlassen, betreffend die Auswanderungen nach Brasilien. „Wir vernehmen, daß hier und da diesseitige Unterthanen es versuchen, heimlich nach Brasilien zu wandern. Wir sehen uns hierdurch veranlaßt, in Folge höchster Verfügung nicht nur längs des Rheins die Einschiffung solcher heimlicher Auswanderer zu untersagen, sondern auch mit den Regierungen der benachbarten Länder die Uebereinkunft zu treffen, daß selbige, wenn sie mit keinen Entlassungsscheinen versehen sein würden, verhaftet und in ihre Heimath zurückgesendet werden sollen. Einzelnen Bürgermeistern haben wir bereits die Erfordernisse angezeigt, unter welchen allein die Erlaubniß zur Auswanderung nach Brasilien zugestanden werden könne. Um die vielen Schreibereien zu vermeiden, theilen wir ihnen solche insgesammt mit. Wir eröffnen ihnen daher, daß Niemandem zu jenem Behuf die Entlassung ertheilt werden wird, als bis er die Vorschriften der früheren Verordnung erfüllt und durch eine authentische Urkunde nachgewiesen haben wird, daß er wirklich in Brasilien als Bürger und Unterthan auf- und angenommen werden soll. Wir bemerken hierbei, daß diese Urkunde von der Brasilianischen Regierung selbst namentlich auf den Patenten ausgefertigt sein muß, und daß wir auf Annahmebescheinigungen, welche von angeblichen, von den Staatsregierungen Deutschlands nicht anerkannten Brasilianischen Geschäftsträgern ausgestellt worden sind, und namentlich auf jene, welche der bekannte Falschwerber Major Schäfer zu Hamburg auszustellen sich erfrecht, durchaus keine Rücksicht nehmen werden. Wir beauftragen Sie, den Inhalt gegenwärtigen Ausschreibens sogleich nach dessen Empfang in Ihren Gemeinden bekannt zu machen. Gez. Frhr. von Lichtenberg." — In Folge dieser Maaßregel hat die Gensd'armerie eine Karavane von etlichen 60 Auswanderern, Männer, Weiber und Kinder, eingebracht, um in ihre Heimath, meistens nach dem Kanton Alzey, zurückgewiesen zu werden.

München, vom 1. November.

Am 28sten October sind J. Königl. Hoh. die Kronprinzessin von Preußen bei J. Maj. der Königin,

Ihrer durchlauchtigsten Mutter, in Nymphenburg angekommen.

Se. Maj. haben geruhet, zur Berathung der im Staatshaushalte zu machenden Ersparungen eine Commission unter Ihrem allerhöchsteigenen Vorsitze anzuordnen.

Wien, vom 28. October.

Am 12ten Februar d. J., als dem Geburtsfeste unsers Kaisers, bildete sich hier eine mit der Oesterreichischen Sparkasse vereinigte allgemeine Versorgungsanstalt für die Unterthanen des Oesterreichischen Kaiserstaates, welche ein wichtiges und wohlthätiges Institut geworden ist. Diese allgemeine Versorgungsanstalt ist ein Verein, dem alle Unterthanen des Oesterreichischen Kaiserstaates ohne Unterschied der Religion, des Geschlechtes und Alters beitreten können, und der zum Zwecke hat, daß die Beitretenden sich durch eine oder mehrere Einlagen ein jährliches, allmählig wachsendes Einkommen sichern, durch welches sie sich nach Verhältniß ihrer Bedürfnisse selbst versorgen können. Man tritt diesem Vereine mit Einlagen von 200 Gulden C. M. bei, die man so oft machen kann, als man will. Die Einlegenden bilden nach den Abstufungen ihres Lebensalters sieben verschiedene Klassen, welche, in so fern die Einlage immer zwischen dem 1sten Februar und dem 1sten December eines jeden Jahres geleistet wird, zusammen eine abgesonderte Jahresgesellschaft begründen, womit das Recht verbunden ist, vom 1sten Januar des folgenden Jahres an, von jeder Einlage eine jährliche Dividende anzusprechen, welche allmählig bis auf den Betrag jährlicher fünfhundert Gulden von einer Einlage zu 200 Fl. steigt. Die geringste Dividende, die man zu Ende des nächsten Jahres nach dem Einlagsjahre bezieht, beträgt 8 Fl. für Mitglieder von 10 Jahren. Die Erben eines Mitgliedes haben ein doppeltes Recht, zuerst erhalten sie für jeden Fall die Dividende des Jahres, in welchem der Erblasser verstarb, und zweitens bekommen sie die ganzen oder theilweisen Einlagen des Erblassers zurück, jedoch nach Abzug dessen, was bereits aus der Anstalt an Dividenden baar bezogen wurde. Der Verein hat seit seinem Beginnen bereits sehr bedeutende Fortschritte gemacht, er zählt seit den wenigen Monaten seiner Entstehung eine große Anzahl Interessenten, und besitzt ein beträchtliches Kapital, welches pupillarisch versichert ist.

Es ist die Bekanntmachung ergangen, daß in Folge des Beschlusses des Bundestages den mediatisirten Fürsten in Ausfertigungen die Ausdrücke: „Durchlauchtig Hochgeborner Fürst" in der Anrede und: „Durchlaucht" im Context zu geben. Dann folgt das Verzeichniß dieser Fürsten und zwar I. der in der Oesterreichischen Monarchie domicilirten, deren 14 und II. der außerhalb derselben, deren 33 sind.

Paris, vom 31. October.

Wir haben die telegraphische Nachricht erhalten, daß Hr. Zea, Span. Premierminister, entlassen worden ist und den Herzog von Infantado zum Nachfolger erhalten hat.

Briefe aus Salonichi vom 10. September melden, daß das Schiffsvolk einer Französ. Corvette ein Griechisches Fahrzeug gerettet habe, worin sich 10 Menschen, unter andern 3 Frauen mit ihren Säuglingen befanden. Die Belagerung von Missolunghi soll aufgehoben sein und der Capudan-Pascha von dem Pascha von Scodra 3000 Mann verlangt haben, um eine zweite Landung zu versuchen. Ibrahim-Pascha soll sich in Navarin befinden.

Der Londoner Sun will wissen, Commodore Rogers habe der Hellenischen Regierung Namens der V. St. angeboten, sechs Fregatten zu ihrer Verfügung zu stellen, wenn sie dagegen die Insel Melos oder Milo, die einen der schönsten Häfen im Archipel hat, unter ihren Schutz stellen wolle.

Schon mehrmals hat man die Nachricht verbreitet, daß die Philippinischen Inseln sich unabhängig erklärt hätten; allein die neuesten Nachrichten von dort beweisen, daß dies gänzlich grundlos ist. Nach Aussage des Commandanten des Kauffahrteischiffs Union, Joseph Sunico, der vor Kurzem direct von Manilla in Cadix angekommen ist, war zur Zeit seiner Abfahrt, im April, Alles ruhig und man sah der Ankunft des General-Capitain Ricafort entgegen, den die Fregatte la Paz angekündigt hatte. Die Fregatte Sabina und eine Corvette, die man den Insurgenten von Peru abgenommen, standen im Begriff, nach Europa zu segeln. Alle Erndten, besonders die des Indigo, waren vortrefflich ausgefallen, trotz der Erdbeben, die so großen Schaden angerichtet haben.

Marseille, vom 20. October.

In Folge der schweren Klagen über die Seeräubereien, welche im Mittelmeer stattfinden, hat Admiral Rigni Befehl gegeben, alle armirte Griechische Fahrzeuge, die nicht Geschwaderweise segeln, anzuhalten, um zu untersuchen, ob sie auch mit regelmäßigen Kaper-Commissionen versehen sind. Man schmeichelt sich, daß diese Maaßregel keinen Anlaß zu einer wesentlichen Verhinderung des Dienstes der Hellenischen Seemacht geben werde, und es wird auch versichert, daß bis dahin keine dergleichen Schiffe angehalten worden, deren Commissionen nicht zweifelhaft gewesen.

Rom, vom 20. October.

Bergami wohnt jetzt in Pesaro und führt den Namen eines Barons von Franchina, nach einer Besitzung in Sicilien; er trägt Orden, aber geht nicht in Uniform. Seine Tochter ist erst 12 Jahr alt und sonst nicht ausgezeichnet.

Ein Brief aus Smyrna von 27sten v. M. meldet die völlige Niederlage Ibrahims bei Nisi, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Communikation mit Modon begeben hatte. Colocotroni und Demetrius Ypsilanti haben ihn geschlagen und sich der ganzen Egyptischen Artillerie bemächtigt. In Smyrna war an vier Stellen zugleich eine Feuersbrunst entstanden, welche bedeutenden Schaden angerichtet hat. Die Griechen, schreibt man aus Nauplia, haben dieses Jahr weder die Türken noch die Egypter mehr zu fürchten.

Livorno, vom 19. October.

Gestern kam hier ein Schiff aus Alexandrien an, mit dem man Nachrichten aus dieser Stadt vom Anfange Septembers erhalten hat. Die zum Einschiffen bereiten Truppen sind etwa 4000 Mann stark, und stehen bereits alle in Alexandrien. Es wurden 30 größere und kleinere Egyptische Kriegsschiffe in Bereitschaft gesetzt, um dieselben an Bord zu nehmen. Die Tür-

kische Flotte, die später absegeln wird, soll ebenfalls 4000 Mann an Bord nehmen, die aber erst zusammen gezogen werden.

Die Egyptischen Befehlshaber auf Candia haben dringend um Verstärkungen geschrieben, widrigenfalls sie die Forts nicht würden halten können.

Der Capitain, der diese Nachrichten mitgebracht, ist in den Gewässern von Rhodus von einem Schiffe, das zur Flotte von Miaulis gehörte, visitirt worden. Diese Flotte soll 80 Segel stark sein. Zwischen Cerigo und Morea sprach er Schiffer, welche von der Küste von Morea kamen, und ihm erzählten, Ibrahim-Pascha habe eine große Niederlage erlitten.

Cadix, vom 11. October.

Der General Aymerich soll, einer Mißhelligkeit mit dem Französischen Kommandanten halber, so unzufrieden geworden sein, daß er bei dem Ministerium seine Entlassung eingereicht hat. Seit dem 1sten v. M. haben sieben der angesehensten hiesigen Handelshäuser ihre Comtoire geschlossen. Briefe aus Sevilla versichern, daß alle Personen wieder ihre Freiheit erhalten haben, die man, in Folge einer vorgeblichen Verschwörung der Liberalen, eingekerkert hatte.

Mahon, vom 5. October.

(Vom Bord des Niederl. Schiffes Minerva.) Die Königl. Niederländische Fregatte Diana ist von Smyrna hier eingelaufen und meldet, daß die Griechen siegreich sind. Die Egyptische Flotte sei nach Alexandrien, die des Capudan-Pascha nach Constantinopel heimgekehrt und die Griechische Flotte habe 60 Oesterr. Transportschiffe genommen, welcher wichtige Fang ihnen bloß einige Mistiks gekostet habe.

Almeria, vom 7. October.

Vor zwei Tagen brachte ein Griechischer Kreuzer ein Sardinisches, aus Oran kommendes Schiff in dieser Bai auf. Die Ladung wurde von ihm übernommen, das Schiff freigegeben und die Fracht ihm gezahlt. Ein Griechischer Schiffer berichtet, daß zehn oder zwölf Schiffe seiner Landsleute wider Flagge und Eigenthum der Moresken in der Fahrt sind.

Rio de Janeiro, vom 20. August.

Die Regierung hat den Schritt des Brasil. Gouverneurs, von Matto Grosso, welcher die Provinz Chiquitos in Oberperu, auf Ansuchen des Span. Gouverneurs Ramos, bei Annäherung der Independenten, im Namen Brasiliens besetzt hatte, nicht genehmigt, und der Kaiser der Provinzial-Regierung durch den Minister de Mello sein Mißfallen über eine Maaßregel zu erkennen geben lassen, welche der freisinnigen Politik Sr. Maj. und ihren Wünschen entgegen sei, denen sie sich gemäß durchaus nicht in den gegenwärtigen Kampf zwischen den Einwohnern des Spanischen Amerika und dem Mutterlande einmischen zu wollen. Eine zu Matto Grosso am 21sten Mai erlassene Proclamation erklärt den zwischen der Provinzial-Regierung und Chiquitos abgeschlossenen Vertrag für null und nichtig.

Unterm 12ten d. haben Se. Maj., in Folge der Mißbräuche, welche sich der Eigennutz derjenigen erlaubt, welchen Se. Maj. gestattet, in London Bergwerks-Compagnien zu bilden, ein Dekret erlassen. Laut desselben sollen 1. die Privilegirten für ihr Verfahren Rede stehen, die bis jetzt eingegangenen Verträge jedoch keine Abänderung erleiden; 2. sind alle Licenzen nur persönlich und können nur dann in Vollziehung gebracht werden, wenn Se. Maj. die Bedingungen der Gesellschaft vorher genehmigt haben; 3. werden die Licenzen hinführo nur auf 20 Jahre ertheilt, können aber verlängert werden, wenn Se. Maj. es zum Besten des Landes für gut finden; 4. die Privilegirten sind für das Betragen der Agenten der Gesellschaft verantwortlich; 5. jede Gesellschaft für Brasilien, die ohne vorgängige specielle Erlaubniß Sr. Maj. gegründet wird, ist nicht allein unzuläßig, sondern den Mitgliedern ist von dem Augenblick an und ipso facto verboten, Se. Maj. um eine Licenz für ihre Gesellschaft zu bitten.

London, vom 25. October.

Das Gerücht, als habe Lord Cochrane sich mit dem Beherrscher von Brasilien veruneinigt, scheint ohne Grund zu sein; der Lord hat bloß einen Zwist mit einigen Brasilianischen Ministern gehabt, die der Regent nicht liebt, aber fürs erste, ihres Einflusses halber, nicht verabschieden kann. Cochrane hatte vor seiner Abreise häufige geheime Zusammenkünfte mit Don Pedro, und es ist zu vermuthen, daß die Annahme der Anerbietungen, welche ihm die Griechische Regierung hat machen lassen, den Regenten nicht beleidigt habe. Er scheint zwar die Zeit seiner Abreise nach Griechenland noch nicht festgesetzt zu haben, doch ist die Abreise selbst gewiß, da er zwei seiner Angehörigen ihn zu begleiten eingeladen hat.

Man fängt an sich mit dem Gedanken, die Sclaverei auf den Englischen Colonien abzuschaffen, ernstlich zu beschäftigen. Die Grafschaft Norfolk hat zu diesem Behuf am 19ten October zu Norfolk eine sehr zahlreiche Versammlung gehalten, in welcher gegen das System der Sclaverei die Lords W. Bentinck, Suffield, Calthorpe, der Oberst Wodehouse, die Herren Burton, Guerney, E. Wodehouse und Andere, sprachen. Es ward darauf eine Petition an das Parlament beschlossen.

London, vom 29. October.

Ehe General Campbell auf seiner Umkehr gegen Donabew Ende März den Gen. Cotton erreichte, bekam er Bericht von Major Sale vom 6. März, daß solcher unsre Eroberungen in jener Gegend auch noch durch die der Provinz Bassein vermehrt und so den Feind aller seiner Küstenbesitzungen vom Cap Negrais bis Tenasserim entblößt hatte.

Donabew wurde am 2ten April ohne viel Verlust an unserer Seite eingenommen, obgleich berichtet wird, daß der Feind während der Belagerung, die mehrere Tage währte, verschiedene kühne und verzweifelte Ausfälle auf die Brittischen Linien gemacht — die den ungeheuern Umfang des Platzes einzuschließen, bei weitem außer Stand waren. Bei dem einen dieser Angriffe scheinen die Birmanen gemeint zu haben, daß sie unsre Truppen durch eine Reihe Elephanten erschrecken oder in Furcht jagen könnten; allein die Zeit zur Anwendung eines solchen unbehülflichen und unwürksamen Beistandes war vorbei. Der Feind verließ, nachdem unsre Mörser-Batterien und schweren Kanonen schon zu spielen angefangen hatten, um Bresche zu schießen, die Festung ohne Uebergabe, nachdem Bundoolah, wie es heißt von einer Rakete, während er die Runde unter seinen Posten

machte, getroffen, gefallen war, dessen Tode der Schrecken zugeschrieben wird, durch den die Besatzung sich zerstreute und den Unsrigen die Besetzung des Platzes überließ.

Die Einnahme von Prome berichtet Gen. Campbell von dort unterm 26sten April wie folgt: „Am 24sten d. kam ich mit der Spitze meiner Colonne in die Nähe von Shindam Mew, acht Milis von diesem Platze, und verabredete Maaßregeln mit dem, die Flotille befehligenden Capt. Alexander, um Prome am folgenden Tage anzugreifen. Ich habe jedoch die Ehre, zu melden, daß der Feind unser Vorrücken nicht abgewartet hat, sondern während der Nacht, dem Anschein nach in der größten Verwirrung, seinen Rückzug nahm, und ich gestern Morgen diesen Platz, ohne einen Schuß abzufeuern, besezt habe, in dessen verschiedenen Werken der Feind gegen 100 Stücke Geschütz und weitläufige, wohl mit Getreide gefüllte Magazine hinterlassen hat. Die umgebenden Hügel waren im Allgemeinen bis zu ihren Gipfeln hinauf befestigt und dominirten unser Vorrücken, was eine Stellung von so furchtbarem Aussehn und auch würklicher natürlicher Stärke darbietet, daß 10,000 standhafte Soldaten sie wider jeden Angriff von einer zehnmal größern Stärke hätten vertheidigen können. Die Verpfählung selbst ist vollständig und es muß große Arbeit darangewandt worden sein; in der That übertrifft sie an Materialien sowohl als an Ausführung alles, was wir bisher in diesem Lande gesehen. Die Stadt stand im Brande, als wir einrückten, ob aber absichtlich angezündet oder durch Zufall angegangen, kann ich nicht ausmitteln. Ein ganzes Viertel ist völlig in die Asche gelegt und mit demselben, was ich ungern melde, viel Korn umgekommen. Die Einwohner kommen in großer Zahl und selbst Stadt- und Dorf-Oberhäupter suchen jetzt um Schutzpässe an. Sie scheinen hocherfreut über ihre Befreiung von einer unterdrückenden Tyrannei, die sie entweder zwang, die Waffen für eine hoffnungslose Sache zu ergreifen, oder ein elendes und mangelvolles Leben zu führen."

Ein zweiter Bericht desselben vom 2ten Mai lautet wie folgt: „Es gewährt mir das größte Vergnügen, ein abermaliges Zeugniß von dem Eifer und Verstande abzulegen, womit der, die Flotille befehligende Capt. Alexander mir unablässig in diesem Dienste zu Hülfe gekommen ist, und, wenn es dessen noch erst bedurft hätte, die Vorstellung von der Tapferkeit, dem Geist und der Kühnheit bestärkt hat, welchen der bei diesem Kriegszuge angewendete Theil der K. Seemacht bei allen Gelegenheiten an den Tag legt. Es ist mir jetzt über allen Zweifel hinaus erwiesen, daß große Truppen-Verstärkungen und dreißig Kanonen nur einen kurzen Marsch von Prome ab waren, als ich Besitz von demselben nahm. Ziemlich alle diese Truppen haben sich nun zerstreut und die von den Kriegsschiffs-Booten genommenen Kanonen sind ohne Zweifel von denen, die zur Vertheidigung dieses Platzes bestimmt waren. Prinz Sarawaddy zieht sich gerade auf die Hauptstadt zu mit dem Rest seiner Mannschaft zurück. Verheerung bezeichnet seinen Zug und die zunächst liegende Hütte entgeht der Fackel des Mordbrenners nicht. Schnelle und entscheidende Maaßregeln allein konnten Prome von der gänzlichen Einäscherung und seine Einwohner von einem jammervollen Loose retten. Sie sind mit ihrem Thurkle (bürgerlichen Statthalter) an der Spitze ziemlich alle zu ihren Wohnungen zurückgekehrt und aufs gütigste aufgenommen worden; auch wird der stolze Vorzug unseres Landes nicht in Vergessenheit gerathen, daß es Schirm und Schutz über die leidenden Familien erstreckt, die muthwillig der rauhen herannahenden Regenzeit durch die barbarische Politik ihrer eignen Landsleute ausgesetzt worden sind."

Unter den Spanischen Flüchtlingen in England war ein Zwiespalt entstanden, Milons hatte sich von den übrigen Generalen getrennt, um allein eine Landung in Catalonien zu versuchen, und begab sich zu dem Ende schon mit einigen Waffengefährten nach der Insel Jersey, als Evarist San Miguel und der Brigadier Peon im Namen der übrigen Generale sich bei ihm einfanden und ihn bewogen, sein Vorhaben aufzugeben. Er ist hierauf hieher zurückgekommen, giebt aber zu verstehen, daß er bald in Arens del Mar (Catalonien) sein werde. Die Flüchtlinge bekommen aus Spanien die Versicherung, daß ihre Anhänger schlagfertig seien. Der Oberst Bazan, der Befehlshaber Figuerroa und einige Andere sind nach Gibraltar abgegangen, um in Valencia und Murcia Verbindungen anzuknüpfen.

Die Mrs. Patteson, mit welcher der Lord-Lieutenant von Irland, Marq. v. Wellesley, sich nächstens vermählt, ist Wittwe eines Bruders der Miß Patteson, mit welcher Hieronymus Bonaparte zu Anfange verheirathet war. Sie ist vollkommen schön und wurde Sr. Maj. bei einem der letzten Cercles vorgestellt. Sie ist Römisch-Katholischer Religion, eine Nichte des Katholischen Bischofes von Maryland, besitzt 186,000 Pfd. Sterl. in unseren 3½ pCts., außerdem eben so große Ansprüche an unsre und die Regierung der V. St. außer bedeutendem Landbesitz in Amerika.

Zante, vom 23. September.

Die dritte Belagerung von Missolunghi ist aufgehoben. Der tapferste Türkische Seraskier, Rumeli-Walessi, ist in vollem Rückzuge. Nachdem seit fünftehalb Monat die Laufgräben geöffnet waren, entschloß sich Reschid-Pascha am 20sten d. M. zum letzten Sturm, er hatte eben eine Verstärkung von 2500 Toriden erhalten, die ihm Sevrani zuführte. Der Kampf, von welchem die Griechen Wind erhalten hatten, entschied zu ihren Gunsten. 2000 Türken blieben auf dem Platz, ihre Batterien wurden weggenommen, ihre Gräben ausgefüllt, der Vereinigungsdamm zerstört. Reschid hat sich nach Hepochori zurückgezogen, und läßt jetzt über die Bucht von Krionero seine Verwundeten, Kranken und sein Gepäck nach Lepanto bringen; er retirirt durch die Päße von Kerasovo, um vor Eintritt der regnigten Jahreszeit in Epirus einzutreffen. Den 15ten v. M. um 10 Uhr des Vormittags ist die Griechische Fahne auf dem Castell von Grabuses (Candia) aufgepflanzt worden. Den 1sten d. M. war Colocotroni's Hauptquartier in Dioris ta Ambelia (Arcadien) auf dem Zuge nach Caritene. Dieser wahre Fabius Cunctator hat fortwährend Scharmützel mit den Egyptern, deren Zahl jetzt nicht 6000 übersteigt.

Zante, vom 8. October.

So eben ist ein Schiff von den Küsten Laconiens

angekommen, welches folgende wichtige Nachricht mitbringt: Nachdem Ibrahim-Pascha in dem Thal von Laconien Alles mit Feuer und Schwerdt vertilgt hatte, wandte er sich gegen den östlichen Theil und wurde hier von Colocotroni eingeholt. Es kam zu einem mehrtägigen Kampfe, in Folge dessen Ibrahim in das Gebirge gedrängt wurde, nachdem Nicetas dem Colocotroni eine bedeutende Verstärkung zugeführt hatte.

Smyrna, vom 20. September.

Der Griechische Versuch wider den Hafen von Alexandrien hat Schrecken in allen Levantischen Häfen verbreitet. *) Zwei unversöhnliche Feinde, Chosrew-Topal-Pascha und Mahomed-Ali-Pascha, sind dort jetzt in derselben Stadt, ja unter demselben Dache beisammen. Es ist wahr, daß der Egypter-Pascha seinem Gast eine Ehrenwache gegeben hat und ihn mit Höflichkeiten überhäuft; dieser hinwiederum hat aus Erkenntlichkeit für so große Aufmerksamkeit seine Türkenflotte zu des Andern Verfügung gestellt. Seitdem nichts als Feste in Alexandrien, allein dergleichen gab man unter den Ptolomäern auch und mehr als einmal hatten solche Banquette einen tragischen Schluß. Auf Vermuthungen beschränkt, versichert man, der Topal-Pascha, dessen Güter vom Sultan eingezogen worden sind, habe sich dem Pascha von Egypten in die Arme geworfen, um seinen Kopf zu retten. Andere wollen wissen, Mahomed gehe damit um, sich der Herrschaft des Sultans zu entziehen und sei der Unterstützung einer großen Macht gewiß. Allein es giebt solcher Muthmaaßungen die Hülle und Fülle.

*) Der sich für Smyrna durch die schreckliche Feuersbrunst daselbst noch sehr vergrößerte. Es soll auch versucht worden sein, das Franken-Viertel anzustecken.

Vermischte Nachrichten.

Der Churfürst Carl Theodor von Baiern regierte von 1777 an, 22 Jahre; summirt man diese nacheinander stehenden Zahlen, so geben sie die Summe 22. — Der verewigte König Maximilian Joseph rc. regierte von 1799 an, 26 Jahre; summirt man auch diese Zahlen, so geben sie ebenfalls die Summe 26.

Die Art von Blattern, die gegenwärtig in Paris herrschen, scheinen von den eigentlichen durch Symptome und Wirkungen verschieden. Man glaubt die Einführung derselben in Europa hauptsächlich dem vervielfältigten Verkehr der Engländer und Amerikaner mit Asien zuschreiben zu müssen, wo man seit uralten Zeiten neun verschiedene Arten von Blattern kennt.

Ein Journal von Rom giebt mehrere interessante Notizen über den großen Schatz, der in dem Serail von Constantinopel aufbewahrt wird: Es ist in der Türkei Gebrauch, daß jeder Sultan Ersparnisse machen und sie in die Schatzkammer niederlegen muß. Je mehr Ersparnisse, je glücklicher hält man seine Regierung. Nach einem oberflächlichen Ueberschlag sollen sie von jedem Sultan 3 Millionen Thaler betragen. Jedes Jahr macht der Befehlshaber der Verschnittenen das Inventarium der deponirten Beutel (circa 200 Thlr. der Beutel) und verschließt sie dann in einen Kasten. Ist dies geschehen, so drückt der Sultan, begleitet von den Großoffizieren seiner Krone, sein Siegel auf den Kasten. Nach des Sultans Tode wird das Gewölbe verschlossen, der Großvezier und mehrere Große des Reichs versiegeln die Thür, und über deren Pforte setzt man die Inschrift: Dies ist die Schatzkammer des Sultans N. Diese Schätze werden für heilig gehalten und nur in der äußersten Noth ist es dem Sultan erlaubt, sie anzugreifen. Man zählt 41 Sultane, die seit Mahomed dem 2ten nach Zerstörung des Griechischen Kaiserreichs im Jahre 1453, regiert haben, und glaubt, daß der in den 41 Gewölben aufgehäufte Schatz wohl 125 bis 150 Millionen Thaler beträgt, eine bedeutende Summe baaren Geldes, die ganz außer Circulation gesetzt ist.

Vermischte Nachrichten zur allgemeinen Kunde der Provinz Pommern.

(Beschluß.)

III. Aus dem Regierungs-Departement Stralsund für den Monat September d. J.

Die Witterung war im September bis zum 18ten sehr heiter, warm und angenehm, von da ab bis zum Schlusse des Monats jedoch fast beständig trübe, und mit den Aequinoctial-Stürmen trat vieler Regen ein. Am 19ten und 22sten kamen Gewitter auf, von starken Regengüssen begleitet. — Der Wind veränderte sich oft, vorherrschend blieb indeß der Ostwind. — Des Barometers höchster Stand war den 1sten auf 28″ 6‴ 6⁗ und der niedrigste am 8ten auf 27″ 8‴ 4⁗. — Der höchste Thermometerstand war am 18ten + 18⅗° und der niedrigste am 5ten + 8°. — Die Getreide-Durchschnittspreise der vier Orte Stralsund, Greifswald, Wolgast und Barth waren: für den Scheffel Waizen 1 Rthlr. 4 Pf., Roggen 19 Sgr. 4 Pf., Gerste 14 Sgr., Hafer 11 Sgr. 5 Pf., Erbsen 20 Sgr. 9 Pf. und Kartoffeln 9 Sgr. 6 Pf. — Die Erndte ist bis auf einen Theil der Heuwerbung vom zweiten Schnitt und bis aufs Einbringen der Kartoffeln, welche meistens noch im Felde stehen, völlig beendigt; sie ist durch den vielen Regen oft unterbrochen worden, jedoch besser ausgefallen als nach den früheren Aussichten zu erwarten stand, denn wenngleich der Roggen an Fuderzahl keinen großen Ertrag gegeben hat, nur schlecht lohnt und nicht von besonderer Güte ist, so ist doch der Waizen größtentheils von vorzüglicher Güte und auch Sommer-Getreide ist wenigstens reichlich geerndtet. Der zweite Schnitt der Wiesen ist im Allgemeinen nur mittelmäßig ausgefallen. — Das Scharlachfieber erzeugte, besonders in Stralsund und bei Kindern, eine größere Mortalität als gewöhnlich und seine Bösartigkeit gab sich theils durch Versetzungen des Ausschlags auf die Gehirnhäute, theils durch heftige damit verbundene Bräune zu erkennen. Auch wurden wassersüchtige Anschwellungen als Nachkrankheiten hin und wieder lebensgefährlich und selbst tödtlich. Die Rötheln zeigten sich ebenfalls noch einzeln, auch kamen Nessel- und andere leichte Haut-Ausschläge zum Vorschein. In Ansehung anderer Krankheiten trat der catarrhalisch-entzündliche Charakter derselben mehr hervor, späterhin behielt der gallichte Zustand die Oberhand.

— Die im Monat August (Zeit. Nr. 82.) erwähnte Tollwuth unter dem Rindvieh hat fast ganz aufgehört, ist dagegen an verschiedenen Orten unter den Hunden zum Vorschein gekommen. — Unglücksfälle: in einer Vorstadt Stralsunds fiel ein Knecht vom Scheunbalken und in Neuendorf ein Tagelöhner von einem mit Korn beladenen Wagen und fanden auf der Stelle ihren Tod; durch Umsegeln eines Bootes verlor ein Schifferknecht aus Lubmin sein Leben. — Feuerschäden: in Nisdorf brannte eine Fischerwohnung ab, ein gleiches Schicksal traf ein Wohnhaus zu Hildebrandshagen, ein Haus in Garz und ein Bleicherhaus nebst Scheune in einer Vorstadt Stralsunds. — Verbrechen: am 21sten wurde zu Prerow der halbverweseete Leichnam eines Kindes im Strome gefunden und durch fortgesetzte Untersuchungen ausgemittelt, daß ein Dienstmädchen aus Prerow dasselbe geboren und in den Strom geworfen hatte. — In Handel und Schiffahrt herrschte wenig Leben, nicht ganz unbedeutend war jedoch die Getreide-Ausfuhr zur See, welche 429 Last 7 Drömt Waizen, 157 Last 6 Dr. Roggen, 573 Last 1 Dr. Gerste, 413 Last 1 Dr. Hafer, 7 Last 4 Dr. Erbsen, 1 Last Wicken und 90 Last Malz betrug. Im Ganzen kamen in allen vier Häfen des Departements 63, fast zur Hälfe geballastete Schiffe, zu 58 Durchschnittslasten an und 53 von 60 Durchschnittslasten, ebenfalls großentheils geballastet, gingen ab. Von Schweden kamen 8 Post-Dampfschiffe an und ebensoviel gingen dahin ab. Die Haupt-Einfuhr-Artikel waren: Eisen, Hanf, Hanföl, Pech, Pottasche, Salz, Segeltuch, Steinkohlen, Syrup, Talg, Theer und Zucker.

---

* * *

Im weichenden Jahre des Herrn, 1825, und etwas früher, wurden dem Unterzeichneten von mehreren Missionsfreunden 89 Rthlr. 14 gGr. zur Unterstützung der Missionen unter den Heyden, und Bildung evangelischer Boten des Heils, anvertraut. Bey Einrichtung eines Vereins zum gemeinsamen Lesen von Missionsschriften wurden etwa 14 Rthlr. zum Ankauf derselben für dieses Jahr verwandt; 20 Rthlr. in Gold wurden der ehrwürdigen Direction des Berliner Missions-Seminar, und etwa gleiche Summen an das Missionshaus zu Basel und das zu Halle gesandt.

Die künftigen Beiträge anzunehmen, so wie die Lectüre der Missionsschriften auf mehrere Freunde der Sache auszudehnen, ist der Oberlehrer Schulz, Frauenstraße Nr. 901 wohnhaft, gern bereit.

Indem ich diese öffentliche Quittung mit meinem Danke der Kürze wegen vorzulegen mir erlaube, bin ich bereit über die ganze Führung dieser Angelegenheit persönlich Rechenschaft zu geben; und es bleibt mir eine frohe und lohnende Erinnerung, für so herrliche Zwecke thätig gewesen zu seyn.

Stettin am 9ten November 1825.

Balzer, Diakonus zu St. Jacobi.

Todesfälle.

Am 29sten v. M. starb mein einziger Sohn, der Königliche Oberamtmann Johann Friedrich Fronhöfer, an den Folgen eines Nervenfiebers. Seine Mutter, dessen Frau und 5 noch nicht erzogene Söhne fühlen und betrauern seinen Verlust sehr schmerzhaft. Diese Anzeige widmet allen Theilnehmenden,

die Majorin v. Sydow.

Stettin den 8ten November 1825.

Den am 6ten d. M. erfolgten Tod meines guten Onkels, des Kaufmann Otto Heyliger, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Stettin den 10ten November 1825.

Carl Heinr. Lobeck.

Der Königl. Domainen-Beamte Herr Lieutenant Hecker allhier, entschlummerte in seinem 33sten Jahre heute Morgen halb 6 Uhr zu einem bessern Leben. Die unglückliche Wittwe wurde in der vorhergehenden Nacht von einem Sohne glücklich entbunden, und obgleich nun dieselbe auf den Tod ihres innig geliebten Gatten vorsichtig vorbereitet worden, und ihre und die Gesundheitsumstände des Neugebornen ihrem Zustande so ziemlich angemessen sind; so läßt doch dieser Unglücksfall leicht eine gänzliche Verwaisung von 6 unmündigen Kin-

dern, wovon das Aelteste 8 Jahr alt ist, sehr fürchten. Wer den Verblichenen, den braven und edlen Hecker kannte, wird seine Theilnahme nicht versagen; doch aber werden die betreffenden Verwandten und Bekannten dieser Familie inständigst gebeten: die unglückliche Wittwe mit der Condolenz und hinsichtlich der glücklichen Entbindung mit der Gratulation zu schonen, weil dies nur den tiefgefühltesten Schmerz derselben vermehren würde. Diese traurige Anzeige mache ich im Auftrage der unglücklichen Wittwe mit betrübtem Herzen. Amt Ravenstein in Pommern den 4ten November 1825.

Parlitz, Amts-Actuar.

---

* * * *

Einer evangelischen Kirche hiesiger Provinz ist eine Englische goldene Repetiruhr mit goldener Kette und goldenem Pettschaft geschenkt worden, damit die Zinsen des Erlöses zum Besten armer Schulkinder verwendet werden möchten. Die auf 60 Thaler Gold geschätzte Uhr ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition niedergelegt, bei welcher edle Kinderfreunde, die den Taxwerth oder mehr, um des Zweckes halber, erlegen wollen, sich baldgefälligst zu melden ersucht werden.

Anzeige.

Das Caffee-Haus und die Restauration auf

Elisens-Höhe

bei Frauendorff,

ist von heute ab auf die Dauer des Winters und zwar bis zum 1sten April k. J. geschlossen. Indem ich dies einem hochzuverehrenden Publicum hiermit ganz ergebenst anzeige, danke ich zugleich für den im Laufe des Sommers mir zu Theil gewordenen so zahlreichen Besuch meines Etablissements, und das mir gütigst geschenkte Vertrauen ganz gehorsamst, welches ich mir auch im künftigen Sommer zu verdienen eifrigst bemüht sein werde. Noch bitte ich geneigst zu bemerken, daß für den Winter Caffee und die gangbarsten Liqueure von dem Eigenthümer Herrn Waße daselbst denen Besuchenden verabreicht werden. Stettin den 6ten November 1825.

Carl Gericke.

Anzeigen.

Ausverkauf von französischem Porzelan.

Komplette Caffee- und Thee-Service, Dejeune's und bemalte Tassen verkauft 50 Procent unterm Einkaufspreise. F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Stettin den 9. Novbr. 1825.

Ein Landgut von 16 bis 20000 Rthlr. Werth soll angekauft werden. Dem Käufer ist es einerlei, ob ein solches Gut in Vor-, oder Hinterpommern belegen. Ueber den Ankauf eines Gutes zu dem gedachten Werthe und über die Zahlung der Kaufgelder, kann mit dem unterzeichneten Commissions-Comptoir in nähere Unterhandlung getreten werden. Das Commissions-Comptoir.

Strohhüte werden bestens schwarz und braun gefärbt, bei Heinrich Weiß.

Ombrirte und Barege-Cattune in dunkeln Farben, äußerst geschmackvoll, so wie chinesische Ginghams werden sehr billig verkauft, bey

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166
im Tietzkowschen Hause.

Bronçe in neuesten Mustern,

als: Gardinen-Rosetten, Schellenzieher, Gardinenbügel, Spielteller, Möbelverzierungen u. s. w., habe ich direct von Iserlohn empfangen, und werde ich sehr billig verkaufen. F. C. Schmidt.

Ein gutes Fortepiano und Clavier ist sogleich zu vermiethen, letzteres auch billig zu verkaufen. Das Nähere in der Breitenstraße No. 400.

So eben empfing eine neue Sendung couleurter Tapisseriewolle M. Wolff, am neuen Markt.

Gründlicher und billiger Unterricht auf dem Pianoforte wird ertheilt, Pelzerstraße No. 654. parterre.

Eine bejahrte Wittwe wünscht gegen freie Station ein anständiges Mädchen zur Gesellschafterin. Addressen unter K. werden in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Obliegende Pflichten während der Krankheit meiner Mutter, hinderten mich in der Fortsetzung meiner Beschäftigung mit feiner Stickerey aller Art: diese Hindernisse beseitigt, verfehle ich nun nicht, mich dem Andenken eines hochgeehrten Publikums aufs neue zu empfehlen, und zugleich um recht viele in diesem Fache einschlagende Bestellungen zu bitten.

Louise Schultz, Reifschlägerstraße No. 131.

Ein geschickter Mannskleidermacher erbietet sich zu Hausarbeiten seines Gewerbes, sowohl in Stettin, als in der Umgegend gegen einen sehr billigen Lohn. Das Nähere zu erfahren bey der Handschuhmacherwittwe Bürstel auf dem Altböterberg No. 890.

Eine Person, welche gegenwärtig auf dem Lande conditionirt, sucht zu Neujahr einen anderweitigen Dienst als Hausmädchen in der Stadt oder auf dem Lande. Sie wird von ihrer jetzigen Herrschaft als treu und geschickt empfohlen, und ist das Nähere über sie zu erfragen in Stettin im Hause des Bäckers Holz (Frauenstraße No. 1121, eine Treppe hoch,) woselbst sie auch am 16ten November c. Vormittags anzutreffen sein wird.

Ein Mann in den besten Jahren sucht ein Unterkommen als Aufseher und Rechnungsführer, auch kann derselbe eine Caution bestellen. Das Nähere ist zu erfragen, Ritterstraße No. 1179.

Publikandum.

Folgende, die Sicherheit und die Bequemlichkeit des das Schauspiel besuchenden Publikums betreffende polizeiliche Vorschriften, werden hiemit erneuert, als:

1) Zum Abholen der Herrschaften, nach beendigtem Schauspiel, fahren sämmtliche Equipagen hintereinander, in einer oder mehreren Reihen auf dem Heumarkt oder Neuen Markt, unter polizeilicher Aufsicht, auf, und bleiben dorten so lange, bis sie einzeln gerufen werden.

2) Das Vorfahren vor dem Schauspielhause in der Schuhstraße, und vor dem Eingange zum Schweizerhofe, in der Frauenstraße, so wie das erste Abfahren von dort, darf, zur Sicherheit der Fußgänger, nur im Schritt geschehen.

3) Vor dem Schauspielhause in der Schuhstraße und vor dem Eingange zum Schweitzerhofe, dürfen die Wagen nicht eher vorfahren, bis die Führer derselben gerufen werden und nicht länger verweilen, als zum Einsteigen der Herrschaften nötig ist, findet es sich, daß Letztere noch nicht zum Einsteigen anwesend sind; so müssen die Wagen, resp. nach dem neuen Markt oder Heumarkt, und zwar Letztere, vom Schauspielhause ab, die Schuhstraße hinauf, über den Kohlmarkt, die Grapengießerstraße hinunter und durch die Reifschlägerstraße zurückkehren, und warten, bis sie zum 2ten male gerufen werden.

4) Die Abholung der Herrschaften, entweder von dem Eingang zum Schweitzerhofe oder von der Schuhstraße, bleibt der Willkühr überlassen, nur dürfen keine Wagen auf dem Schweitzerhofe selbst, als nach gänzlicher Entfernung aller Fußgänger aus dem Schauspielhause, und mit Vorsicht auffahren.

Bei dem Hinfahren zu den Bällen im Casino dürfen die, die große Domstraße heraufgekommenen Kutscher, nach dem Aussteigen der Herrschaften nicht umwenden und durch die große Domstraße zurückfahren, sondern sie müssen, entweder über den Marien Kirchhof oder die große Domstraße hinauf, abfahren. Bei dem Abholen von den Bällen im Casino fahren die Wagen in der großen Domstraße, an der Kirchhofseite, in einer Reihe auf, sie fahren nur einzeln, wie sie gerufen werden, vor, und dürfen ihren Rückweg nicht anders, als die große Domstraße hinab, oder durch die Bollenstraße nehmen. Die Besitzer eigener Equipagen und die Eigenthümer von Miethskutschen werden aufgefordert, ihre Kutscher hiernach ernstlich zu instruiren. Die Polizei-Beamten sind angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschriften mit aller Strenge zu halten und werden Uebertretungen derselben, mit nachdrücklicher Geld- oder Gefängnißstrafe, geahndet werden.

Stettin den 1sten November 1825.

Königl. Polizei-Direktor.
Stolle.

Bekanntmachung.

Behufs der Tilgung der Kriegsschulden der hiesigen Stadt, sind bei der fernerweitigen stattgefundenen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadt Obligationen folgende derselben nach dem Loose herausgekommen:

1) unter Littr. A. auf Augustin lautend No. 269.
2) unter Littr. B. No. 60. 208. 209. 279. 378. 454. 464. 470. 511. 526. 819. 1036. 1069.
3) unter Littr. C. No. 115. 179. 357. 389. 395. 482. 676. 698. 731. 766. 840. 906. 937. 957. 970. 1040. 1107. 1118. 1268. 1279. 1444. 1569. 1615.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 19ten October d. J. bringen wir dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß und da jeder Inhaber der Obligationen zur Empfangnahme der Zahlung darauf berechtiget ist, so fordern wir die, der vorbemerkten Obligationen hiemit auf, den Kapitals-Betrag nebst den fälligen Zinsen, in den dazu festgesetzten Tagen vom 19ten bis 31sten Januar k. J. an den Vormittagen, auf der hiesigen Kämmerey-Casse, unter Zurückgabe der zu quitirenden Obligationen und Zinsscheinen in Empfang zu nehmen. Im Fall die Einlösung der einen oder der andern Obligation unterbleiben sollte, werden wir, da uns die Inhaber derselben nicht bekannt seyn können, den sich daraus ergebenden Kapitalsbetrag nebst Zinsen, zum hiesigen gerichtlichen Deposito, Behufs der Einleitung des weitern gerichtlichen Verfahrens darüber, abliefern, so daß nach der bemerkten Zahlungszeit auf die sodann nicht eingeforderten Kapitalien, von Seiten unserer Kämmerey-Casse keine fernere Zinszahlung statt findet. Stettin den 2ten November 1825.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Aufforderung.

Wenn der Lieutenant und Kreis-Secretair Kersten im Anfange Juni-Monats d. J. hieselbst mit Tode abgegangen ist und dessen geringfügiges Vermögen anscheinentlich von seinem Schuldenstande bedeutend überwogen werden dürfte; so werden doch alle diejenigen, die an denselben Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche am 17ten December d. J. hieselbst anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch einen nach abgelaufenem Termin zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit für immer abgewiesen werden sollen, wobei jedoch das Königl. Hofgericht den Creditoren zur Erwägung stellen will, daß zu ihrer Befriedigung wenige Aussicht sich zeigt. Greifswald den 7ten October 1825.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Zeitverpachtung der auf dem Kuhbruch hinter den Gartenparzelen und dem Kuhdamm belegenen Wiesen, wird ein Termin auf den 19ten d. M., Vormittag 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 5. Novbr. 1825. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

(Hiebei eine Beilage.)

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 6ten November 1823 hier verstorbenen Zimmermeisters Johann Ludwig Richter ist der Concurs von uns am 11ten July d. J. eröffnet worden. Es gehören zur Masse folgende Grundstücke:

1) das hier in der großen Wollweberstraße sub No. 19 gelegene ganzlagige Wohnhaus, nebst Wiese,
2) eine viertel Scheune vor dem Bahnschen Thor am Mühlenteich,
3) eine innerhalb hiesiger Stadt bey dem alten Kirchhofe gelegene wüste Hausstelle,
4) ½ Morgen Land auf dem hiesigen Stadtfelde gelegen.

Zur Verhandlung über die Ansprüche der Gläubiger ist ein General-Liquidations-Termin auf den 10ten December d. J. Vormittags um 8 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Lympius auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Zu demselben werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, hiedurch mit der Aufforderung vorgeladen, in dem gedachten Termin entweder persönlich, oder durch zuläßige, mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Registrator von Villerbeck in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu begründen. Diejenigen, welche ausbleiben, werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Pyritz den 31sten July 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Der zu Klücken im Pyritzer Kreise belegene, den Proppschen Eheleuten zugehörige Kossäthenhof von circa 40 M. M. 47 □R. Flächeninhalt, gänzlich separirt, und von der Königl. General-Commission zu 1127 Rthlr. gewürdiget, soll mit bestellter Winter-, jedoch ohne Sommersaat und Vorräthen, sowie ohne Vieh- und Feldinventarium, im Wege der freiwilligen Subhastation zu Marien künftigen Jahres verkauft werden. Wir haben hiezu einen Licitations-Termin auf den 12ten December dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, zu Stargard in der Wohnung des Justizraths Mannkopff anberaumt und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß bey einem annehmlichen Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Stargard den 3ten September 1825.

Das Patrimonialgericht zu Klücken.

Bekanntmachung.

Der jüdische Handelsmann Meyer Levin Cohn und dessen Braut, Rebecca Aron Schwartz, haben durch den, am 18ten dieses Monats vor ihrer Verheirathung errichteten gerichtlichen Vertrag die, nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten nicht eximirten Standes obwaltende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen; welches nach Vorschrift des §. 422 Titel I. Theil II. des allgemeinen Landrechts, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow den 21sten October 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige jüdische Handelsmann Levin Schwarz und dessen Braut Berta Kleemann haben durch den, am 3ten October c. vor dem Königl. Kreisgericht zu M. Friedland errichteten Vertrag die, nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten nicht eximirten Standes obwaltende Gütergemeinschaft vor ihrer Verheirathung unter sich ausgeschlossen; welches nach Vorschrift des §. 422. Tit. I Theil II. des Allgemeinen Landrechts hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow den 1ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken ꝛc.

Das zu Usedom in der Priesterstraße belegene, dem Steuermann Schönborn zugehörige Wohnhaus, taxirt zu 342 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. und die Pertinenzien desselben, als:

eine halbe Scheune vor dem Anclammer Thor, taxirt zu 86 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.,
der Garten hinter der Scheune, taxirt zu 148 Rthlr.,
die sogenannte Wendische Wiese, taxirt zu 45 Rthlr.,
die Stubbenwiese, taxirt zu 30 Rthlr.,
die Wurth im Klosterfelde, taxirt zu 60 Rthlr.,
eine Hauskavel an der Trift, taxirt zu 8 Rthlr. 15 Sgr.
zwei Hauskaveln beim Iblensoll, taxirt zu 25 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
eine sogenannte Rugekoppel, taxirt zu 12 Rthlr. und
eine Freiheitswiese, taxirt zu 4 Rthlr.,

sollen in Termino den 20sten December d. J. zu Usedom im Geschäfts-Locale des Stadtgerichts öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 17ten September 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Usedom.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Der Vorwerkspächter Gansauge zu Aschersleben beabsichtiget, in seiner daselbst schon bestehenden Oelmühle einen Schrootgang einzurichten. Wer ein Widerspruchsrecht hiegegen zu haben glaubt, muß solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist der unterzeichneten Behörde anzeigen. Ueckermünde den 28. October 1825.

Königl. Landräthliche Behörde Ueckermünder Kreises.

Schiffsverkauf.

Das dem Steuermann Johann Michael Buhtz in Gatzerin zugehörige, auf 213 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. gerichtlich gewürdigte Leichterschiff, Johannes genannt, soll in Termino den 2ten December 10 Uhr, hier öffentlich verkauft werden. Stepenitz den 29. October 1825.

Königl. Preuß. Justizamt.

Holzverkauf.

Bei Fürstenflagge, sowohl oberhalb nach der Ihna hin, als unterhalb nach der Krampe zu, stehen 107¾ Faden elsenes Kloben- und 104½ Faden elsenes Knüppel-Brennholz, dreifüßig gehauen, und den Faden zu 7 und 8 Fuß gesetzt, welche in Termino den 19ten November Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung in klingendem Courant und Silbergeld und zwar im Ganzen oder in beliebigen Quantitäten, verkauft werden sollen. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termin hiedurch eingeladen, und dient zur Nachricht, daß der Förster Herr Mücke in Fürstenflagge das zu verkaufende Holz, wenn es zuvor besehen werden soll, auf Ersuchen anzeigen wird. Gollnow den 31. October 1825. Das Patrimonialgericht zu Fürstenflagge.

Damerow.

Guthsverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Erbpachtvorwerk Scheune, ¼ Meile von Stettin belegen, mit bestellter Wintersaat, mit oder auch ohne Inventarium, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Der Herr Justizrath Bauck in Stettin hat hiezu einen Termin auf den 7ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, Kuhstraße No. 375, angesetzt, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Es gehören zu dem Guthe circa 1300 Morgen durchgängig Weitzboden, welche schon seit mehreren Jahren in Schlägen bewirthschaftet werden; ferner 80 Morgen Wiesen, zwey- und dreyschürig. Die Bedingungen können bey dem Herrn Justizrath Bauck oder auf dem Gute selbst bey mir eingesehen werden und ich bemerke nur, daß die Hälfte der Kaufgelder auf dem Gute zur ersten Stelle stehen bleiben kann. Scheune den 31sten October 1825.

C. H. Rückforth.

Bekanntmachung.

Eine starke Fuchsstute soll gegen einen Wallach von gleicher Farbe vertauscht werden; nähere Auskunft ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 10ten Novbr. 1825.

Zu verkaufen in Stettin.

Das in einer angenehmen Gegend von Grabow belegene, früher von dem Kaufmann Wunsch bewohnte Haus nebst schönem Garten mit Bewährung, soll aus freyer Hand verkauft werden. Näheres ist No. 15 in Grabow zu erfragen.

Balsam de Peru in bester Güte ist billig zu haben, bei J. H. Michaelis.

Sehr schöne pommersche Gänsebrüste werden zu billigen Preisen offerirt, am Kohlmarkt No. 618, eine Treppe hoch.

Raffinade, gestoſsenen Melis, Caffee, Caroliner Reis, Cacao, Valenzmandeln, Holländischen und Schottischen Hering in kleinen Gebinden, von vorzüglicher Güte, Justus-Siegel- und mehrere Sorten Holländischen Taback, Portorico in Rollen und geschnittenen, bey

J. H. Wichmann.

Wir haben eine neue Sendung schöner engl. Briefpapiere erhalten, die wir zu billigem Verkaufe stellen, A. Ninow & Comp.

Neuen Isländ. Breitfisch, Bord. Syrop, mehrere ganz reinschmeckende Sorten Caffee's billigst bey

A. Ninow & Comp.

Neue Catharinen-Pflaumen, beste Limburger Käse, beste Sorte neuen holländ. Hering in kleinen Gebinden, ital. Stangen-Macaroni, ächte Moutarde de Maille, englisches Senfpulver, guten gepr. Caviar, und weiß klares Magdeburger raffinirtes Lampenöhl empfiehlt zu billigen Preisen C. Hornejus,

Louisenstraße No. 739.

Beste ger. Rügenwalder Gänsebrüste und ächte Limburger Käse empfing August Otto.

Neuen holländischen Voll- und Mlenhering, neuen schottischen Vollhering, Küstenhering 2-Adler und 1-Adler, in ganzen Tonnen und klein Gebind, zu billigen Preisen bei Wilhelm Weinreich junior,

Speicherstraße No. 69 (a).

Schöne graue Leinwand billigst bei

J. Wiesenthal & Comp.,

Reifschlägerstraße No. 119.

Weißer Berger Bremm-Thran, bei

Simon & Comp.

Neue franz. Catharinen-Pflaumen in ganzen und halben Kisten, Maronen, schlesisches Pflaumenmus und Neunaugen bey J. G. Lischke,

Frauenstraße No. 918.

Schottschen Hering, so wie bestes Stralsunder Malz und Maculaturpapier offerirt billigst

Louis Sauvage, gr. Oderstr. No. 6.

Weiß schlesisches Hohlglas à 2 Rthlr. pr. Huttenhundert, bey D. F. C. Schmidt.

Süße und bittere Mandeln billigstens bey

Heinr. Louis Silber, Schuhstr. No. 861.

Fein, mittel und ordinair Caffee, Raffinade, Melis, gestossener Lumpenzucker, Bord. Syrop, engl. Pfeffer und Piment, feinste Cassia lignea, trockne Nelken, Indigo, Caroliner Reis, Corinthen, feiner Jamaica-Rum und ächter Varinas-Canaster billigst bey
Boettcher & Freyschmidt.

Neue große Limburger Käse, bester Qualität, erhielt
C. H. Gottschalck.

Recht gute Pächterbutter in Fäßel von 40 und 20 Pfd. Netto, besten holländ. und Emdener Hering in kleinen Gebinden, Jamaica-Rum à 14 Rthlr. pr. Anker excl. Gefäß, feinen leichten Portorico, grüne Gartenpomeranzen, Futtergerste à 12 Gr. pr. Scheffel, ferner starken Sackdrillig, Säcke und graue Leinwand aller Art, billigst bey
Carl Piper.

Besten holl. Hering in kleinen Gebinden, äußerst billig bei
D. F. Bandt & Comp.,
Lastadie No. 216.

Häuserverkauf.

Das in der großen Domstraße sub No. 796 auf Stiftsfreiheit belegene und im vollkommen baulichen Zustande befindliche Haus, wobey Stallung und Futterboden vorhanden sind, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können das Nähere von dem Eigenthümer erfahren.

Ich bin willens, mein Haus am Bullenthor No. 1089 aus freyer Hand zu verkaufen.
A. Voigt junior.

Ein Haus in der besten Gegend der Lastadie soll aus freier Hand verkauft werden. Den Verkäufer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zu verauctioniren in Stettin.

Schluß der Porzellan-Auction.

Heute Freitag den 11ten und morgen Sonnabend den 12ten November, Vormittags von 9 Uhr an, werden die beiden letzten Termine der Auction, welche die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur im Saale des Englischen Hauses, durch ihren unterzeichneten Beamten abhalten läßt, stattfinden. Es kommen darin vor: Kaffee- und Thee-Service, Tafelgeschirre, Tassen, Kannen, Töpfe, Handleuchter, Spucknäpfe, Nachtgeschirre, Tabacksköpfe und viele andere Artikel.
Bier.

Auction über 50 Tonnen braunen Berger Thran für Rechnung der Absender, am 12ten d. M. Nachmittag um 2 Uhr, Schuhstraße No. 861.

Sonnabend den 12ten November, Nachmittags 2 Uhr, Auction über
30 Oxhoft Jamaica-Rum und
20 Gebinde Porterbier
in meinem Hause. Joachim Stavenhagen.

Auction.

Montag den 14ten November dieses Jahres und alle folgenden Tage der Woche jedesmal Nachmittag 2 Uhr, werde ich im neu eingerichteten Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts verschiedene Verlassenschaften, insbesondere in nachbenannten Gegenständen bestehend, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Goldringe, Silber, Stutz-, Wand-, goldene und silberne Taschen-Uhren, Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Tischzeug, Leibwäsche, Leinenzeug, viel und gute Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücken, imgleichen theilweise neue Meubles, mehrfach von allen Arten, als: birkene Sopha, Schreib-, Kleider-Secretaire, große Spiegel, Kleiderspinde, Komoden, Spiel- und Klapp-Tische, Gewehre, Violinen, eiserne Holzketten, Schiffsgeräth, einen Quadranten, zehn große neue Spritzenschläuche, Seecharten, Bücher verschiedenen Inhalts rc.
Reisler.

Pferdeauction.

Montag den 14ten November werde ich Vormittag um 10 Uhr auf dem grünen Paradeplatz 14 Stück Arbeitspferde in öffentlicher Auction verkaufen.
Oldenburg.

Zu vermiethen in Stettin.

Sogleich oder auch am 1sten Januar ist die dritte Etage des Hauses No. 175. in der Schulzenstraße belegen, zu vermiethen. Sie besteht aus 2 Stuben nach vorne, und 2 dergleichen nach hinten heraus; ferner aus einer sehr hellen 2fenstrigen und geräumigen Küche, einer Mädchenkammer, Speisekammer, Holzgelaß und Keller, wobey auch die auf dem Hofe befindliche Pumpe mit benutzt werden kann.

Ein im lebhaftesten Verkehr stehender Materialwaarenladen nebst dazu gehöriger bequemer Wohnung, Waarenboden, Keller und Remisen, ist zu Neujahr k. J. zu vermiethen. Näheren Nachweis giebt die Expedition dieser Zeitung.

Eine sehr bequeme Mittel-Etage, bestehend aus drey Stuben, Kammer, heller Küche rc., ist sogleich billig zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In der gr. Wollweberstraße No. 560 ist eine Stube nebst Kammer und Küche zum 1sten December zu vermiethen.

In der Mönchenstraße No. 458 sind einige Stuben mit auch ohne Meubel nebst Pferdestall zu vermiethen.

Ein in der großen Oberstraße belegener gewölbter trockener Waarenkeller ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532.

Grünen Paradeplatz No. 487, nahe am Berliner Thor, ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Eine Stube nebst Alkofen, Kammer, Küche und Pferdestall ist an der holländischen Windmühle No. 494 parterre zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Meinen resp. Kunden und einem achtungswerthen Publikum mache hiedurch ergebenst bekannt, daß ich jetzt alle Sorten Pfeifenröhre, sowohl lange als kurze, auch sehr bequeme Reisepfeifen und ächte lange, rein rauchende Horn- und Bernstein-Pfeifenspitzen, zur beliebigen Auswahl fertig habe. Auch sind bei mir zu haben: ächte Berliner und ordinaire Pfeifenköpfe und Abgüsse von allen Nummern und Buchstaben, dazu passende Deckel und Beschläge aller Art, lackirte und weiße zinnerne Abgüsse, Billard-Bälle farbig gebeizt in allen Größen; ferner werden bei mir alte Tabackspfeifen, für ein Billiges, in guten brauchbaren Stand gesetzt. Alle Bestellungen auf Holz-, Stahl-, Eisen- und Messing-Arbeiten, werden ohne Unterschied nach wie vor prompt und billigst besorgt; auch habe ich eine Anzahl Buchbinder-Schrauben, schon geöhlt um selbe sogleich in Gebrauch zu nehmen, fertig, das Paar zu 12, 14 und 16 Gr. Cour., die sich durch Güte und Brauchbarkeit besonders auszeichnen; vollständige Pressen, so wie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, werde ich zur Zufriedenheit meiner resp. Abnehmer anfertigen. Ich wohne jetzt in meinem Hause Breitestraße No. 354.

Krüger, Drechslermeister.

Meine Wohnung ist jetzt Pelzerstraße No. 607 und bitte ich die hohen Herrschaften, mich ferner auch mit Aufträgen zu beehren.

Die Gesindevermietherin Menz.

Den von mir seit mehreren Jahren geführten Gasthof zum schwarzen Adler, in der Langenstraße No. 8 hieselbst, habe ich, sowohl durch die neue möglichst beste Einrichtung schöner Zimmer als durch Anlage neuer guter Pferdeställe, sowie eines Brunnnes auf dem Hofe, zur Aufnahme geehrter reisender Herrschaften wiederum in besten Stand gesetzt. Dies beehre ich mich denselben hierdurch ergebenst bekannt zu machen, und bitte, mit ihrem gütigen Besuch mich ferner zu beehren. Alt-Damm den 31sten October 1825.

Schenkel, Gastwirth.

Mit Schiffer C. H. Vorbrodt, Schiff Carolus, von Bergen kommend, sind an Ordre

mit einem Dreibuck und Null gezeichnet

80 Tonnen Baarhering in büchen Holz abgeladen.

Der Eigener hiervon wird ersucht, sich zu melden bey

C. G. Herrlich, Schiffsmäkler.

Lotterie-Anzeige.

Zur 5ten Klasse 52ster Lotterie, welche den 16ten d. M. ihren Anfang nimmt, sind noch ganze, halbe und viertel Kaufloose bey mir zu haben. — Zinscoupons von Staatsschuldscheinen und hiesige Stadt-Obligationen, welche zu Neujahr fällig sind, nehme ich in Zahlungen schon jetzt für voll an. J. C. Rolin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 8. Novbr. 1825.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldſcheine	4	$90\frac{5}{8}$	90[illegible]
Präm.-Staats-Schuldſcheine	4	205	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	—	93
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	88	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	$87\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$100\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	87	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	$97\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Weſtpreuſsiſche Pfandbr.	4	$90\frac{7}{8}$	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	89	$88\frac{3}{4}$
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a $86\frac{1}{2}$	4	—	$95\frac{7}{8}$
Oſtpreuſsiſche Pfandbriefe	4	$92\frac{1}{4}$	—
Pommerſche dito	4	$101\frac{5}{8}$	—
Chur- u. Neum. dito	4	$102\frac{1}{4}$	—
Schleſiſche dito	4	$104\frac{3}{4}$	—
Pommer. Domain. dito	5	$105\frac{1}{8}$	—
Märkiſche dito dito	5	$105\frac{1}{8}$	—
Oſtpreuſs. dito dito	5	103	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	$23\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$22\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	$28\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark .	—	$27\frac{1}{2}$	—